

Moskauer Kreml zuschneiden und steuern muß; die russische Emigration hat keine Zukunft – die mächtigste Strömung ist daher das „Smenowechowstwo“, mit anderen Worten der „Nationalbolschewismus“ –, und angespannter, asketischer und folglich dem Untergang geweiht erscheinen – Leben – Aussterben – Kampf – der Andersdenkenden, insbesondere der SR.

Quelle: Kassek D. (Hg./Übers.) 1994: *Boris Pilnjak. ... ehrlich sein mit mir und Rußland. Briefe, Dokumente.* Frankfurt am Main, 65–69.

Patriotische Lieder aus dem „alten“ Russland und aus der Sowjetära – ein Vergleich

Die beiden folgenden Beispiele illustrieren Parallelen und Unterschiede in Thematik und Bildersprache von alten russischen und sowjetischen patriotischen Liedern. Die Analogien zeigen sich vor allem in der Beschreibung der Weite der Landschaft. Das Moskau-Lied aus der Sowjetzeit wählt als Rahmen dafür jedoch die Feierlichkeiten zum 1. Mai, rückt also selbst die idyllischen Naturschilderungen im Duktus des sozialistischen Realismus in den Kontext marxistisch-leninistischer Ideologie.

Der Kern des sowjetischen Liedes ist sodann der Glorifizierung des sozialistischen Aufbaus und Stalins gewidmet, dem Bau des Lenin-Mausoleums und dem Heldentum der Werktätigen – ein weiteres Beispiel dafür, wie die kommunistische Führung trotz des Postulats vom proletarischen Internationalismus die Mobilisierungskraft nationaler Gefühle in den Dienst ihres politischen Projekts stellte.

Heimatlied

1. Ach, ich sehe freie Weiten,
Sehe Flüsse, Meeresstrand;
Das sind russisch-freie Weiten,
Das ist russisch-weites Land!

2. Und ich sehe Berge, Täler,
Sehe Steppen, Wiesenland;
Das sind russisch-freie Weiten,
Das ist russisch-weites Land!

3. Und ich höre Lerchentriller,
Hör' den Sang der Nachtigall;
Das ist meine liebe Erde,
Das ist russisch-weites Land!

4. Und ich höre Reigenlieder,
Hör' des Tanzes Stampfen froh;
Das ist meine liebe Erde,
mein geliebtes Heimatland!

Quelle: *Lieder des Sowjetvolkes. Für Singstimme, Chor und Klavier.* Wien 1953, 56–57.

Lied von Moskau

1. Seht die alten Kremlmauern
glühn im Morgensonnenbrand,
und in goldnen Lichtesschauern
liegt das weite Sowjetland.
Schnell die Morgennebel schwinden.
Lauter singt mein Herz sein Lied.
Herz der Heimat, stolz wir künden:
du bist unsres Glückes Schmied.

Refrain:

Wie Sonnenlicht die Nacht durchbricht,
in jedem Kampf wirst du bestehn.
Mein Heimatland, mein Vaterland,
mein Moskau, du bist gar so schön.

2. Drum dem Maientag entgegen,
der erblüht so wunderbar!
In den Schulen allerwegen
jauchzt Gesang der Kinderschar.
Jung und prächtig ohne Maßen
zieht der Mai in Moskau ein;
durch die breiten, hellen Straßen
braust sein Lied im Sonnenschein.

Refrain

3. Höher steigt die Maiensonne
in des Himmels schimmernd Blau,
und in heißer Strahlensonne
glänzt des Mausoleums Bau;
Losungsworte, Freiheitszeichen –
kündet heller Sieg und Ruhm!
Stalin grüßt – denn ohnegleichen
ist der Arbeit Heldentum!

Refrain

4. Abendleuchten, sanfte Kühle;
von dem Festzug ruhn wir aus.
O du Hochzeit der Gefühle! –
Jauchzen tönt aus jedem Haus!
In den Gärten Festestrubel;
auf den Plätzen ohne Zahl
frohe Menschen, und ihr Jubel
ist der Freude Glücksfanal!

Refrain

5. Leise regt die Nacht die Schwingen,
und ein Lichtermeer erglüht;
Freunde, laßt uns fröhlich singen
unsrer goldnen Zukunft Lied.
Unser Lied klingt wie Schalmeyen
schon durchs ganze Land mit Macht.
Unvergleichlich schöner Maien –
alle Blüten sind erwacht.

Refrain

6. In der Moskwa funkelt, glitzert,
gleißt der Abendröte Pracht,
Chor der Nachtigallen zwitschert,
Dampfer rufen aus der Nacht ...
Sacht erlischt die Sternenrunde
mit des Kremls Stundenschlag ...
Sei begrüßt mit lautem Munde –
neuer schöner Maientag!

Refrain

Quelle: *Lieder des Sowjetvolkes. Für Singstimme, Chor und Klavier.* Wien 1953, 19–20.

Die Haltung der Kommunistischen Internationale in der Makedonien-Frage

Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts erhoben Griechenland, Bulgarien und Serbien gleichermaßen Anspruch auf die – bis zu den beiden Balkankriegen von 1912/13 zum Osmanischen Reich gehörige – Region Makedonien. Nach dem Friedensschluss von 1913 wurde das Gebiet dreigeteilt: Der Ägais-Makedonien genannte südliche Teil inklusive der Stadt Thessaloniki wurde Griechenland zugeschlagen; der nordwestliche Teil mit den Städten Skopje und Bitola, der auch unter dem Namen Vardar-Makedonien bekannt ist, kam zu Serbien, während ein schmaler Streifen im Nordosten – das sogenannte Pirin-Makedonien – Bulgarien